

Deutschland – unsere Bildungsrepublik

Schüler stärken. Schule gestalten.



Beschlusslage der 41. Bundesschülertagung
der Schüler Union Deutschlands
am 12. Und 13. Oktober 2013 in Saarbrücken

1 Einleitung

2 Deutschland ist ein reiches Land, und wir können stolz und dankbar sein, dass wir
3 hier leben. Insbesondere die niedrige Jugendarbeitslosigkeit ist ein Zeugnis
4 erfolgreicher und generationengerechter Politik. Aber wir stehen vor großen
5 Herausforderungen. Die noch nicht überwundene Euro- und Staatsschuldenkrise,
6 eine überalternde Gesellschaft und schwindende Rohstoffvorräte werfen neue
7 Fragen für die Zukunft auf. Unsere Antwort auf diese Fragen ist Bildung!

8
9 Nur eine gute und erfolgreiche Bildungspolitik sorgt für nachhaltiges Wachstum und
10 sichert damit den Wohlstand heutiger und kommender Generationen. Auch in Zukunft
11 müssen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit sichern und das Label „Made in Germany“
12 stärken. Bildung muss in Politik und Gesellschaft höchste Priorität haben. Denn
13 schon John F. Kennedy wusste: „Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als
14 Bildung, keine Bildung.“ Bei den Koalitionsverhandlungen muss die Union zukünftig
15 drauf bestehen, das Kultusressort zu besetzen und sich den Herausforderungen
16 verantwortungsvoll widmen. Nur so können ideologische Denkspiele linker Parteien
17 im Bildungswesen verhindert werden. Denn auch hier sind wir uns einig:
18 Bildungspolitische Debatten dürfen nicht auf dem Rücken der Schüler ausgetragen
19 werden.

20
21 Bildung hört nicht mit dem Schul- oder Hochschulabschluss auf. Ganz im Gegenteil:
22 Nur mit der Etablierung des lebenslangen Lernens werden wir den Weg zu einer
23 Wissensgesellschaft erfolgreich gehen können. Mit diesen Leitsätzen greifen wir die
24 wichtigsten Punkte auf, die auf dem Weg zur Bildungsrepublik noch zu bearbeiten
25 sind. Bildung ist unser wertvollster Rohstoff und daher ist eine stetige Verbesserung
26 des Bildungssystems Voraussetzung dafür, dass Deutschland weiterhin eines der
27 wirtschaftsstärksten und wohlhabendsten Länder der Welt bleibt.

28
29

30 **Differenziertes Schulsystem.**

31 Die Stärke unseres Bildungssystems beruht darauf, dass Schüler individuell gefördert
32 werden. Die individuelle Förderung gelingt am besten durch ein differenziertes
33 Schulsystem. Neben dem Gymnasium gehören, die Haupt- und Realschulen zu den
34 bewährten Schulformen. Ebenso sind aber auch Förderschulen elementarer
35 Bestandteil eines differenzierten und auf die Bedürfnisse der Schüler angepassten
36 Schulsystems. Nur aufgrund der verschiedenen Schulformen ist eine
37 leistungsgerechte Förderung der Schüler möglich. Das differenzierte Schulsystem, in
38 Verbindung mit den dualen Bildungswegen, hat sich in der Vergangenheit bewährt
39 und ist mittlerweile zum Exportschlager geworden. Aufgrund des demographischen
40 Wandels kann das Bildungssystem in dünn besiedelten Regionen nur bestehen,
41 wenn verschiedene Schulformen getrennt unter einem Dach unterrichtet werden. Ein
42 gelungenes Beispiel sind hier die Mittelstufenschulen. Die Schüler Union
43 Deutschlands spricht sich gegen die Abschaffung der einzelnen Schulformen aus und

44 lehnt das Modell der Einheitsschule entschieden ab.

45

46

47 **Abschlüsse vergleichbar machen.**

48 Eines der größten Probleme in unserer Bundesrepublik ist die mangelnde
49 Vergleichbarkeit der allgemeinen Schulabschlüsse. Durch den von der
50 Kultusministerkonferenz (KMK) angedachten gemeinsamen Aufgabenpool in den
51 Abiturarbeiten der Kernfächer, den es ab 2016 geben soll, ist ein Schritt in die
52 richtige Richtung erfolgt. Wir fordern, dass sich der Aufgabenpool aber nicht nur auf
53 die Hauptfächer beschränkt, sondern alle Fächer beinhaltet. Auch bei allen anderen
54 Abschlüssen muss eine Vergleichbarkeit gegeben sein. Zu gemeinsamen Aufgaben
55 gehören aber auch gemeinsame Korrekturrichtlinien. Hier besteht großer
56 Handlungsbedarf seitens der KMK.

57

58 Um Mobilität und Gerechtigkeit für Schüler bundesweit zu ermöglichen, muss es aber
59 rechtlich verbindliche Vereinbarungen zwischen den Ländern geben. Die Schüler
60 Union Deutschlands begrüßt daher den von den Bundesländern Bayern,
61 Niedersachsen und Sachsen vorgeschlagenen Bildungsstaatsvertrag ausdrücklich
62 und fordert dessen zeitnahe Umsetzung. Hierfür sind die Kultusminister aller
63 Bundesländer aufgefordert sich nicht länger dem Dialog zu verweigern und den
64 Beschluss dieses Vertrags voranzutreiben.

65

66

67 **Schule 2.0.**

68 Die neuen Medien spielen im Alltag eine immer wichtigere Rolle, deshalb müssen sie
69 auch in der Schule besser integriert werden. In einigen Schulen wird Schule 2.0
70 bereits praktiziert, während es an anderen noch einen deutlichen Nachholbedarf gibt.
71 Die Schule darf den Entwicklungen unserer Gesellschaft nicht hinterherhinken und
72 muss auf die Lebensrealitäten vorbereiten. Die Schüler Union fordert daher, dass
73 flächendeckend Tablet- und Laptopklassen eingeführt und die Schulräume mit
74 elektronischen Tafeln ausgestattet werden. Deutlicher Nachholbedarf besteht zudem
75 bei der Fortbildung der Lehrkräfte, um diese im Umgang mit neuen Medien zu
76 schulen. Gerade in Berufsschulen muss der Ausbau Richtung Schule 2.0 dringend
77 erfolgen, um die Schüler auf das moderne Berufsleben vorzubereiten. Damit Talente
78 früh erkannt und gefördert werden können und um dem Fachkräftemangel entgegen
79 zu wirken, muss jeder Schüler vor dem Schulabschluss mindestens 2 Jahre
80 Informatikunterricht besucht haben. „Außerdem fordert die Schüler Union die
81 Einführung eines neuen Unterrichtsfaches Medienkompetenz. Für Kinder und
82 Jugendliche ist es enorm wichtig, schon in jungen Jahren, zum einen über den
83 großen Nutzen, zum anderen aber auch über die Risiken des Internets – mit seiner
84 großen. Bannbreite über Social Media, On-line-Enzyklopädien,
85 Kommunikationsdienste und Suchmaschinen – aufgeklärt und sensibilisiert zu
86 werden.

87 Da Kinder und Jugendliche in diesen Bereichen meist weit vor ihren eigenen Eltern
88 liegen, kommt diese Aufgabe der Aufklärung den Bildungseinrichtungen
89 unseres Landes zu.
90 Medienkompetenz ist heute wichtiger denn je. Daher sprechen wir uns eindeutig für
91 die Einführung eines neuen Schulfaches Medienkompetenz in der Unterstufe aus,
92 welches dann – je nach Bundesland in der 8., 9. oder 10. Jahrgangsstufe – von In-
93 formatik abgelöst wird.

94
95

96 **Schülervertretung stärken.**

97 Die Schülervertretung nimmt im täglichen Schulleben eine wichtige Rolle ein. Sie
98 dient als Sprachrohr für die Schüler gegenüber den Lehrern und Eltern und vertritt
99 die Interessen der Schüler in Politik und Gesellschaft. Die Schülervertretung ist also
100 in erster Linie Dienstleister für die Schüler. Für uns ist daher klar: Schüler vertritt man
101 nicht mit links!

102

103 Vielerorts wird die Arbeit der Schülervertretung ab der Kreisebene nicht mehr
104 nachvollziehbar. Schüler kennen ihre Vertreter nicht, die Gremien arbeiten nicht oder
105 ineffizient und die Beschlüsse und Diskussionen kommen bei den Schülern vor Ort
106 nicht an. Die Schüler Union Deutschlands fordert eine Reform der Schülervertretung
107 von Stadt- und Kreis- bis zur Bundesebene um ein demokratisches und
108 transparentes Schülervertretungssystem zu etablieren. Im ersten Schritt müssen in
109 Zukunft die Schülervertreter auf Schul-, Stadt-, Kreis- und Landesebene von den
110 Schülern direkt gewählt werden. Zusätzlich sind die Landesschülervertretungen
111 aufgefordert mit Unterstützung des Bundesbildungsministeriums eine
112 Bundesschülervertretung aufzubauen. Immer öfter werden bildungspolitisch
113 relevante Beschlüsse auf Bundesebene oder durch die Kultusministerkonferenz
114 gefasst. Folglich ist es erforderlich, dass dort auch eine starke Vertretung der Schüler
115 gewährleistet ist.

116

117

118 **Integration im Unterricht.**

119 Integration fängt im Unterricht an. Integration beginnt von klein auf und nimmt daher
120 in der Schule eine immer wichtigere Rolle ein. Bei Ganztagschulen verbringen die
121 Schüler mehr als die Hälfte des Tages in der Schule. Dies bietet die gute
122 Voraussetzung für eine erfolgreiche Integrationsarbeit.

123

124 Der Schlüssel zur gelungenen Integration ist das Beherrschen der deutschen
125 Sprache. Aus diesem Grund fordern wir die Einführung von Nachmittags-
126 Sprachkursen, um die Schüler in kleinen Kursen zu fördern. Zudem bedarf es
127 Stützkurse in kleinen Klassen um Defizite zu beheben. Zugleich ist auch darauf zu
128 achten die christlich-abendländlichen Werte den Schülern zu vermitteln, da nur eine
129 freiheitliche-demokratische Grundordnung unsere Gesellschaft auf Dauer

130 zusammenhalten wird. Migranten sollten ermutigt werden sich ehrenamtlich für
131 unsere Gesellschaft zu engagieren. Nur durch eine gelungene Integration entstehen
132 neue Chancen und Parallelgesellschaften werden vermieden.

133

134

135 **Frühkindliche Bildung.**

136 Viele Studien belegen, dass wichtige Entwicklungsschritte in den ersten sechs
137 Lebensjahren erfolgen. Daher ist die frühkindliche Förderung wichtig. Schon früh
138 muss es Angebote geben, um den Wissensdurst der Kinder in den ersten Jahren zu
139 stillen. Die Schüler Union spricht sich gegen die Einführung eines verpflichtenden
140 Kindergartenjahres aus. Es muss eine Entscheidung der Eltern bleiben, ob sie das
141 Kind in einen Kindergarten schicken möchten. Dennoch sollte jedem Kind die
142 Möglichkeit eröffnet werden, ab dem zweiten Lebensjahr durch den Staat gefördert
143 zu werden.

144

145

146 **Ganztagschule.**

147 Der Ausbau der Ganztagschule muss in Deutschland wieder voranschreiten. Die
148 Ganztagschule darf aber auf keinen Fall verpflichtend für die Schüler sein, sondern
149 muss auf freiwilliger Basis beruhen. Auch darf es durch den Ausbau der
150 Ganztagschule keineswegs zu einem „Vereinssterben“ kommen, sondern die
151 Vereine sind vielmehr in das Nachmittagsangebot der Schulen einzubinden. Wir
152 fordern, dass an den Schulen neben den sportlichen Angeboten im
153 Nachmittagsbereich auch die Möglichkeit für eine Bildung in Randfächern, wie zum
154 Beispiel in Philosophie, angeboten wird. Ergänzend können an universitätsnahen
155 Schulen Vorkurse zu Hochschulfächern wie z.B. der Rechtslehre in das Angebot
156 aufgenommen werden.

157

158

159 **Schule, Wissenschaft und Wirtschaft.**

160 Eine der Kernaufgaben der Schule ist die Vorbereitung auf das spätere Berufsleben.
161 Hierzu zählt auch eine Unterstützung bei der Suche nach dem geeigneten Beruf.
162 Damit die Schule das leisten kann, sollte sie eng mit Universitäten,
163 Wirtschaftsverbänden und Unternehmen vor Ort zusammenarbeiten.

164

165 Die Schüler Union Deutschlands fordert die Einführung von verpflichtenden Praktika
166 in der Orientierungsphase, sowie eine umfassende Beratung durch die Schule in
167 Kooperation mit den Universitäten bei der Wahl nach dem geeigneten Studienfach.
168 Die Zeiten der Praktika sollten nach Möglichkeit so vor oder nach den Ferien gelegt
169 werden, dass eine Verlängerung in den Ferien möglich ist. Wir fordern außerdem den
170 verpflichtenden Besuch von Messen zur Studien- und Berufsorientierung.
171 Informationstage zur Studien- und Berufsorientierung sind an weiterführenden

172 Schulen einzurichten. Auch Bewerbungstrainings müssen Teil dieser
173 Berufsvorbereitung sein. Für minderjährige Schüler müssen Generalvollmachten
174 eingeführt werden, da so die Erziehungsberechtigten nicht jedes einzelne Formular
175 im Universitätsalltag selber unterschreiben müssen.

176

177 Zielführende Projekte, wie „SchuB“, in der Schüler einen Teil ihrer Wochenstunden in
178 einem Betrieb verbringen, sind auszubauen, da gerade bei Hauptschülern die
179 Praxisorientierung eine wichtige Rolle einnimmt. Neben dem starken Praxisbezug
180 bieten die sogenannten „SchuB“-Klassen für viele Schüler auch nahtlose und
181 erfolgreiche Übergänge in die Ausbildung.

182

183

184 **Bundeswehr an Schulen**

185 Wir fordern den Ausbau von Informationsveranstaltungen der Bundeswehr zu
186 Themen der Sicherheitspolitik und Berufsmöglichkeiten an Schulen. Durch den
187 Einsatz von Jugendoffizieren können Unterrichtseinheiten der
188 gesellschaftswissenschaftlichen Fächer praxisnah gestaltet werden. Bei den
189 Besuchen der Bundeswehr an Schulen muss die deutsche Sicherheitspolitik kritisch
190 hinterfragt und kontrovers diskutiert werden. Einer der größten Arbeitgeber in
191 unserem Land informiert darüber hinaus über die unterschiedlichsten zivilen und
192 militärischen Karrieremöglichkeiten für Absolventen. Der Auftrag der Jugendoffiziere
193 ist eine objektive Darstellung der Tätigkeitsbereiche der Bundeswehr. Die
194 Jugendoffiziere dienen wie ihre tapferen Kameraden der Sicherheit unserer
195 Gesellschaft und sind somit auch für die Zukunft ein unverzichtbarer Bestandteil an
196 unseren Schulen in sicherheitspolitischen Fragestellungen. Den in der Vergangenheit
197 vielfältig aufgetretenen, ideologisch begründeten Ausschluss der Bundeswehr zu
198 Podiumsdiskussionen und weiteren politischen Informationsveranstaltungen an
199 deutschen Schulen lehnen wir entschieden ab.

200

201 **Kooperation von Bund und Ländern.**

202 Im Zuge der aktuellen Debatte spricht sich die Schüler Union Deutschlands erneut
203 entschieden gegen die Abschaffung des Kooperationsverbotes aus. Bildungspolitik
204 ist Aufgabe der Länder und muss das auch bleiben. Der Bund darf im Sinne des
205 Föderalismus keinerlei Mitspracherechte in der Bildungspolitik der Länder haben. Nur
206 eine kontinuierliche und verlässliche Bildungspolitik ist langfristig im Interesse der
207 Schüler und erfolgreich. Bildung darf nicht zum Spielball der Berliner Politik werden.
208 Ein Mitspracherecht wird dem Bund nur dort gewährt, wo auch Bundesmittel fließen.

209

210 **Europa gestalten.**

211 Europa wird in Zukunft eine immer wichtigere Rolle einnehmen. Deshalb ist es
212 wichtig, dass den Schülern frühzeitig ein Verständnis für die europäische Idee
213 vermittelt wird. Europa fängt im Unterricht an!

214

215 In jedem einzelnen Land in Europa herrschen andere Bildungsniveaus und gibt es
216 unterschiedliche Abschlüsse. Um mehr Vergleichbarkeit zu erreichen, müssen auf
217 europäischer Ebene gemeinsame Bildungsstandards etabliert werden. Nur so
218 werden Gerechtigkeit und Mobilität für Schüler europaweit gesichert. Wir setzen uns
219 darüber hinaus für die Förderung von Austauschprogrammen mit unseren
220 europäischen Nachbarn ein. Schulen müssen hierfür Partnerschulen in anderen
221 europäischen Ländern finden und diese Kontakte pflegen.

222

223

224 **Hochschulzulassung reformieren.**

225 Aktuell benötigt man oftmals gute Abiturnoten, um das gewünschte Fach zu
226 studieren. Vor allem in Fächern wie Medizin ist eine gute Abiturnote aber nicht allein
227 entscheidend für die Fähigkeiten, die ein Mediziner später im Berufsalltag benötigt.

228

229 Die Schüler Union Deutschlands fordert Studenten durch hochschulinterne oder
230 zentral gesteuerte Auswahlverfahren in Form eines Assessment-Centers
231 auszuwählen. Der Numerus Clausus als einzige Hochschulzulassung muss
232 abgeschafft werden. Zusätzlich zur Durchschnittsnote können weitere
233 Zulassungsvoraussetzungen wie Praktika und Kurse in der gewünschten
234 Fachrichtung etabliert werden.

235

236

237 **Benotungsskala.**

238 Das Notensystem von 1-6, das aktuell an den beruflichen Schulen und der
239 Sekundarstufe 1 besteht, erlaubt es nicht, den Schüler differenziert genug zu
240 bewerten. Deshalb fordert die Schüler Union Deutschlands, dass in Zukunft
241 schrittweise das Notensystem durch das Punktesystem mit der Skala 0-15 ersetzt
242 wird. So können kleine Leistungsunterschiede besser aufgezeigt und die Motivation
243 des Schülers erhöht werden.

244

245

246 **Begabtenförderung.**

247 Die Förderung der Hochbegabten findet in bildungspolitischen oftmals nicht die
248 nötige Aufmerksamkeit. Neben lernschwachen Schülern brauchen auch die
249 hochbegabten Schüler eine auf sie zugeschnittene Förderung. Deshalb sollen nach
250 Meinung der Schüler Union Begabtenklassen an großen Schulzentren eingerichtet
251 werden. Auch die Unterstützung von Hochbegabteninternaten sollte der Staat
252 gewährleisten. Manche Schüler haben allerdings nur in bestimmten Kernbereichen
253 eine besondere Begabung. Daher sind sie mit ähnlich Begabten schulübergreifend
254 zu fördern. Alternativ kommt in Betracht, sie in den Fächern ihrer Begabung mit
255 höheren Jahrgangsstufen zu unterrichten.

256
257

258 **Leistungsgerechte Lehrervergütung.**

259 In dem aktuellen System erhöht sich das Gehalt der Lehrer mit dem Alter. Dadurch
260 werden besondere Leistungen der Lehrer in den jüngeren Jahren in keiner Weise
261 finanziell belohnt. Die Schüler Union Deutschlands fordert mit Nachdruck das
262 Senioritätsprinzip in der Lehrervergütung durch das Leistungsprinzip zu ersetzen. Wir
263 setzen uns dafür ein, dass Lehrern, die mehr Leistung erbringen eine höhere
264 Vergütung zusteht. Zusätzliche Leistungen im Lehrerberuf können beispielsweise
265 durch die Betreuung der Schülervertretung, Arbeitsgemeinschaften, das Unterrichten
266 in Mangel- oder korrekturintensiven Fächern und an Brennpunktschulen erbracht
267 werden. Neben der Vergütung durch Geld muss auch die Vergütung durch weniger
268 Arbeitsstunden geprüft werden.

269
270

271 **Schülermobilität.**

272 Der Bildungserfolg darf in keinem Fall von dem Geldbeutel der Eltern abhängen. In
273 einigen Familien fängt das Problem bereits in der Schülerbeförderung an. Deshalb ist
274 es nicht zielführend, dass Oberstufenschüler ihre Fahrkarten selber bezahlen
275 müssen. Die Schüler Union Deutschlands fordert daher, die kostenfreie Beförderung
276 vom Wohnort zur Schule für alle Schüler an Schultagen zu ermöglichen. In einem
277 chancengerechten Schulsystem müssen Schüler nach unserem Verständnis das
278 Recht haben, unabhängig von ihrem Geldbeutel an ihre Schule zu gelangen. Dies
279 bedeutet zwar enorm hohe Zusatzkosten für die Länder und Kommunen; der
280 Bildungsfortschritt der Kinder und Jugendlichen rechtfertigt diese Mehrkosten
281 allerdings.

282
283

284 **Essensangebote in der Schule.**

285 Nachdem die Schüler immer länger in der Schule bleiben, wird eine
286 Mittagsverpflegung immer wichtiger. Jeder Schüler muss Zugang zu bezahlbarem
287 und gleichzeitig ausgewogenen Essen auf dem Schulgelände oder in unmittelbarer
288 Nähe zur Schule haben. Die Einführung von vegetarischen Tagen, sogenannten
289 „Veggie-Days“ lehnen wir entschieden ab. Es soll stattdessen jeden Tag die
290 Möglichkeit geben, zwischen vegetarischen und fleischhaltigen Gerichten zu wählen.

291
292

293 **Schulsanitäranlagen.**

294 Aus eigener Erfahrung kennen wir die fast flächendeckenden verheerenden und
295 unhygienischen Zustände an deutschen Schultoiletten. Auch viele Studien berichten
296 über unhygienische sanitäre Anlagen als größtes Ärgernis der Schüler. Oftmals sind

297 diese seit vielen Jahren nicht mehr renoviert worden, werden unregelmäßig gereinigt
298 und selten gewartet.

299

300 Die Schüler Union Deutschlands sieht es als selbstverständlich an, dass die
301 Schulträger ihrer Aufgabe nachkommen und diese Zustände schnellstmöglich
302 beseitigen. Aufgrund der großen finanziellen Belastungen sind zielgerichtete
303 Zuschüsse seitens des Bundes und der Länder an die Schulträger sinnvoll. Darüber
304 hinaus muss ein bundesweites Preisausschreiben über die sinnvollsten Ideen
305 Schultoiletten langfristig sauber und intakt zu halten stattfinden. Mancherorts gibt es
306 kreative Ideen für das nötige Verständnis und die Vernunft bei den Schülern zu
307 werben und Toiletten besser sauber zu halten. Nur in einer gepflegten Schule ist ein
308 gutes Lernklima erzielbar.

309

310

311 **Chancen statt Schulden.**

312 Oberste Priorität muss bei allen Projekten die Finanzierbarkeit haben. Sämtliche
313 Staatsschulden schränken die Handlungsspielräume kommender Generationen ein.
314 Nur durch einen defizitfreien Haushalt kann die Zukunftsfähigkeit der Bundesrepublik
315 gewahrt bleiben. Nur bei einer entsprechenden Gegenfinanzierung sind die Projekte
316 durchzuführen.

317

318

319 **Fazit**

320 Nur ein beständiges Bildungssystem sichert den langfristigen Wohlstand unserer
321 Gesellschaft. Unsinnige Reformen auf Grundlage ideologischer Träumereien lehnen
322 wir entschieden ab. Eine komplette Veränderung des Bildungssystems ist der falsche
323 Weg!

324

325 Die Reformen müssen langsam und mit Bedacht in Angriff genommen werden. Nur
326 so wird die Zukunft der Schüler nicht gefährdet. In den Saarbrücker Leitsätzen
327 werden die Schritte zu einer Stärkung des Bildungsstandortes Deutschland
328 aufgezeigt. Durch eine Verbesserung unseres Bildungssystems wird die
329 Bundesrepublik auch in Zukunft leistungsfähig bleiben. Der Bildungspolitik muss in
330 der Bundesregierung oberste Priorität zukommen. Bildung ist unsere wichtigste
331 Ressource, die es mit allen verfügbaren Mitteln zu schützen und zu erhalten gilt.